

Economy DIN A5



KIRCHEN



am
Usedomer
Ostseestrand



Im deutschen Teil von Usedom sind
21 Kirchen (bzw. Kapellen) erhalten



12 wollen wir uns in diesem
Vortrag näher betrachten:

- * Netzelkow 1229
- * Krummin 1305
- * Koserow 1347
- Heringsdorf 1848
- Peenemünde 1876
- Zinnowitz 1894
- Ahlbeck 1894
- Karlshagen 1912
- kath. St. Otto Heim 1916
- Kath. Stella Maris 1929
- Bansin 1938
- Neuapostolische
Kirche Bansin 2002

* bis zur Reformation – 1534 katholische Kirchen

1128 – Otto von Bamberg

* ~ 1060 + 1139

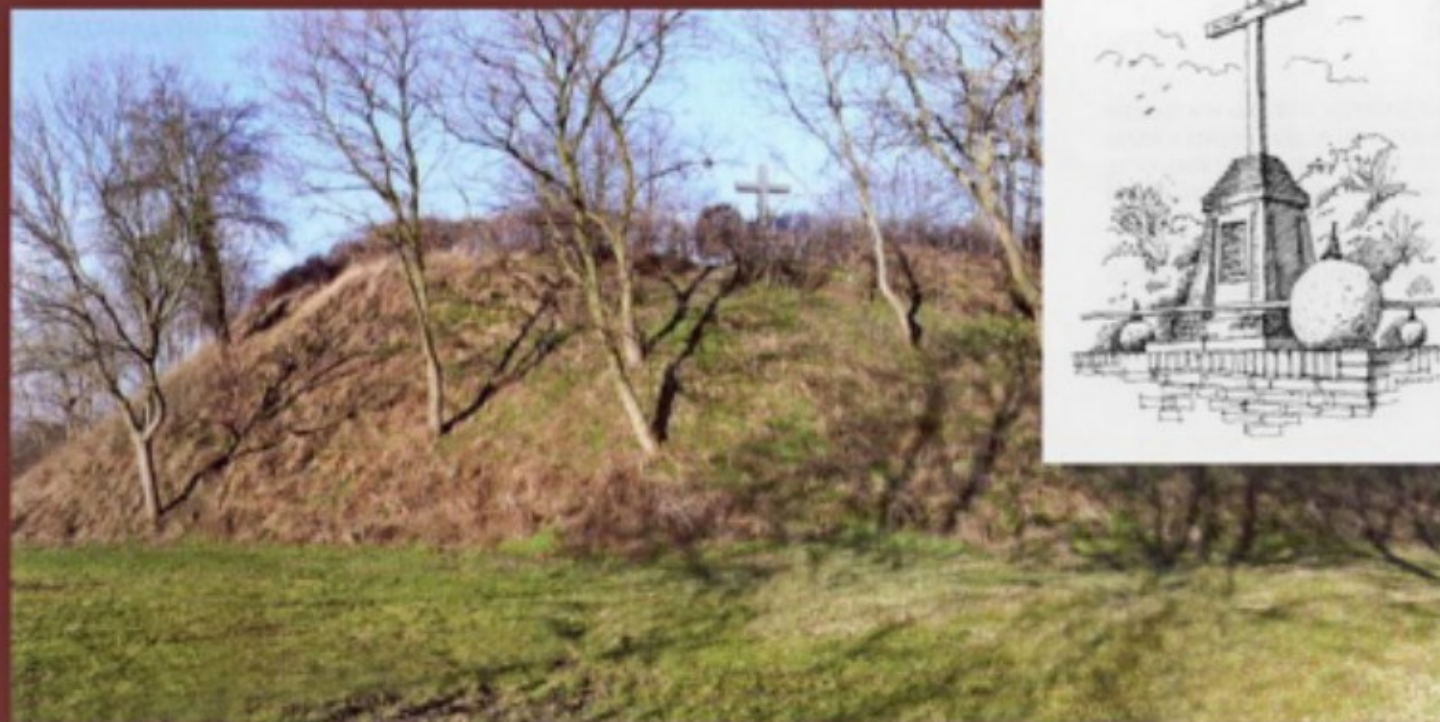
tauft die Slawen auf der Burg Usedom

- Klostergründungen
- Einwanderung aus Westen – Germanen



Gedenkstätte 1928 auf dem Schlossberg der Stadt Usedom errichtet

USEDOM - Schlossberg



Die Burg Uznam – es ist eine von einem 1 km langen Wall umgebene Burganlage in typische slawischer Bauweise - 360 m lang, 140 m breit



NETZELKOW St. Marien



1229 wird ein Pfarrer Philippus vom Gnez erwähnt.
Die Kirche war dem heiligen Michael geweiht.
Diese Kirche hat nur ca. 100 Jahre bestanden.

Die Marienkirche wird auf dem gleichen Grund stehen.

14. und 15. Jahrhundert errichtet
2 Glocken (älteste auf Usedom)
mit Wappen der Familie Lepel

Kleine Glocke 1942 abgeholt zum
Einschmelzen

1950 in Hamburg auf dem Glocken-
friedhof wiedergefunden und nach
Netzelkow geholt.





Sankt Marien Netzelkow - turmlos
 Ostgiebel 15 Jahrhundert
 kleinste Kirche der Insel Usedom
 Weihwasserbecken – Mahlstein eingemauert



Sankt Marien Netzelkow
 1781 erhielt sie einen Anbau
 1876 - 1879 wurde sie völlig neu gestaltet.



Taufstein
 14 Jahrhundert
 (einzig erhaltener
 auf Usedom)





Wappen der Familie Lepel
unter der Krone die Löffel sichtbar
Lepel = Löffel

Familie Lepel seit 1367 auf dem Gnitz nachweisbar
ein Rittergeschlecht aus Niedersachsen
seit 1236 in Mecklenburg
seit 1251 bei Lassan



In der Kirche Netzelkow
Grabmahl aus Holz für
Christian Carl von Lepel
gest. 1747

Kirche war zuständig
für die Orte:

Netzelkow
Neuendorf
Lütow
Insel Görmitz und für
Tzys, so hieß
Zinnowitz bis 1751

ab ca. 1975 von
Zinnowitz betreut



Wilhelm Karl Meinhold

Pfarrer , Schriftsteller

geb. 27.02.1797 in Netzelkow
gest. 30.11. 1851 in Berlin

Land Buckow
(Buchen - Buchenland)

Ritter Johann Voß
(im Schild - roter Fuchs
auf silbernem Grund)

besitzt **vor 1278** das
Land nördlich vom
Gnitz –
Das ganze Umland -
Kirchgang aber zur
Kirche Netzelkow



Lubinsche Karte 1618

1278 – von Barnim I.
erhält Ritter Johann Voß
das Patronat über die
von ihm erbaute Kirche
in Crummin.

1290 – von Bogislav IV.
erhalten die Söhne:
Friedrich, Konrad und
Heinrich
das Patronatsrecht über
Crummin
- Nachweis der
Familien später in
Mecklenburg.



2003 wird eine Linde zum
Gedenken an Ritter Johann Voß
vor der Kirche Krummin gepflanzt



KRUMMIN
St. Michael



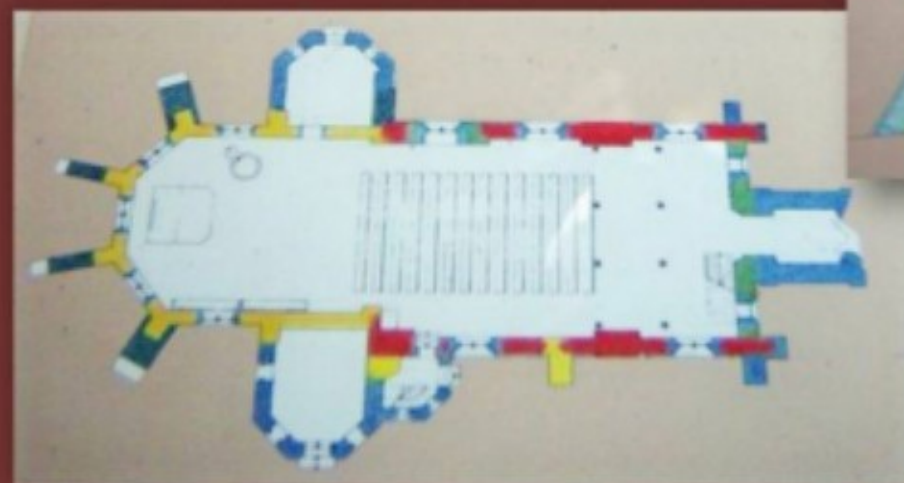
Zisterzienser - Mutterhaus
Nonnekloster in Stettin – Wollin
(gegr. 1288)

21.05. 1302 – Wolliner Kloster wird
Eigentümer im Lande „Buckow“ und
erhält das Patronatsrecht über die
Kirche Crummin.



Kirche Krummin 2007

rot – alte Dorfkirche
 gelb – ca. 1450 Umbau Klosterkirche
 grün – 1734 moderisiert
 türkis – 1780 Umbau
 blau – 1855 – 62 neugotischer Turm



Kirche Krummin
 St. Michael

Krummin war Kirche für die Orte:

- Krummin
- Bannemin
- Mahlzow
- Mölschow
- Neeberg
- Sauzin
- Wolgaster Fähre
- Zecherin bei Wolgast
- Ziemitz
- Zinnowitz (Zitz) bis 1927
- Trassenheide (Hammelstall) bis 1901
- Karlshagen (Hammelstall Schiede) bis 1901
- Peenemünder Schanze bis 1891



Ein wertvoller Kelch aus der
 Klosterzeit ist erhalten
 im Landesmuseum Greifswald





1993 Totalsanierung und 10 Rundfenster mit modernen Motiven des Stralsunder Künstlers Hermann Lindner

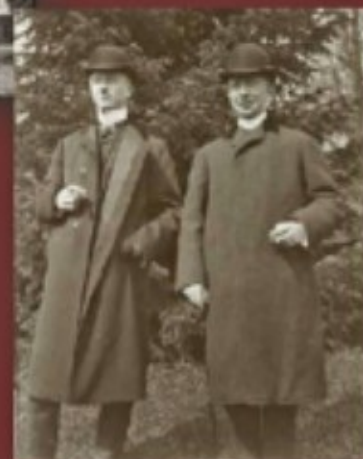


Siebenarmiger Leuchter



Brot und Wein

Rittergutsbesitzer
von Corswandt
Wappen
Schloss
Reste des
Schlosses in
Krummin



In Zinnowitz wurde im 14. Jahrhundert eine **Marienkappelle** errichtet, denn **1496** war sie schon baufällig und die Kirchenvorsteher:

**Peter Reybek
Drewes Schulte
Klaus Kuratze**

**erste namentlich bekannte
Zinnowitzer**

leihen sich vom Kloster Crummin 50 M.
In der Urkunde wird der Ort **CZITZE** bezeichnet.

Marienkappelle (Wallfahrtskirche) an der Landstraße / Kreuzung Seeweg
Unterkunft – Hilfe Vielleicht?

Nach der Reformation verschwindet die Kapelle und auf ihrem Grund und Boden wurde das älteste Schulhaus errichtet.
Eventueller Standort – an der B111 – Flurstücke heißen noch heute **Kapellenacker und Kapellenwiesen.**

1534

Klöster Pommerns werden aufgehoben

1563

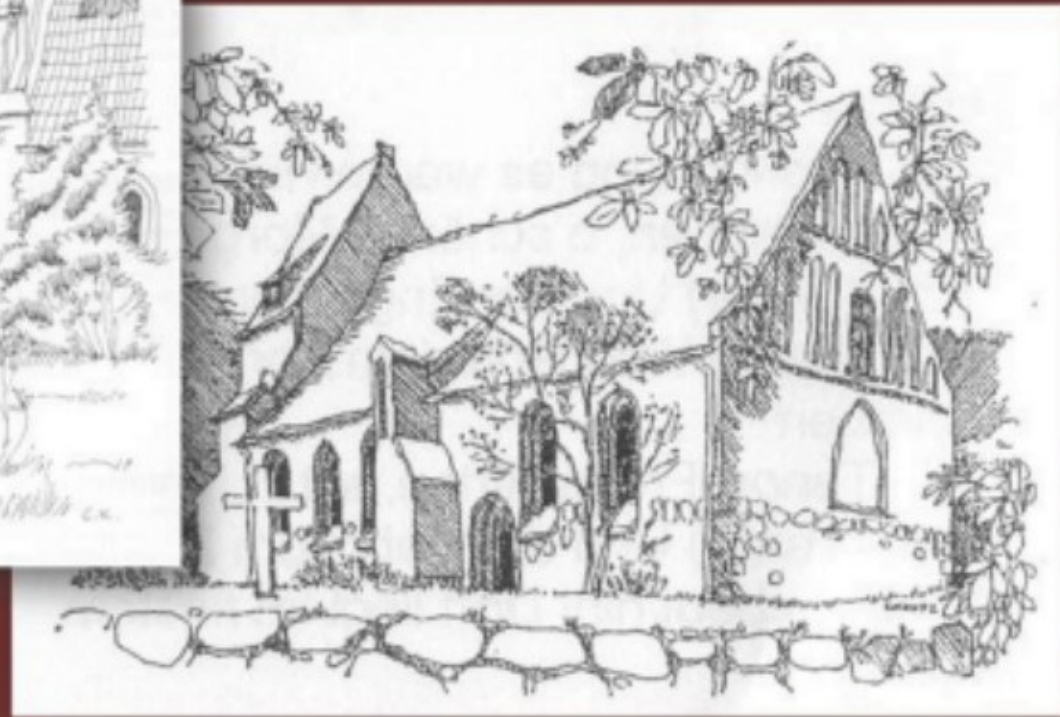
Kloster Crummin wird aufgehoben, jede der 8 Nonnen erhält jährlich auf Lebenszeit:

8 Tonnen Wolgaster Bier,
16 Scheffel Roggen,
1 „ „ Erbsen,
1 „ „ Buchweizengröße,
1 „ „ Gerstengröße,
1 Viertel Hafergröße,
2 Hammel,
2 Scheffel Salz,
1 Viertel Schonenschen Hering,
1 fettes Schwein,
12 Hühner,
16 Fuder Holz,
7 Gulden und
1 Schock Winterbrassen



Die letzten Bewohnerinnen:
Priorin Sophia Köllers, Anna Lepels,
Catharina Bötzwow, Anna vom Rade, Gertrud
Köllers, Ilse Lepels, Anna Lepels, Ilse
Lepels des Jakob Plumkow Witwe

KOSEROW



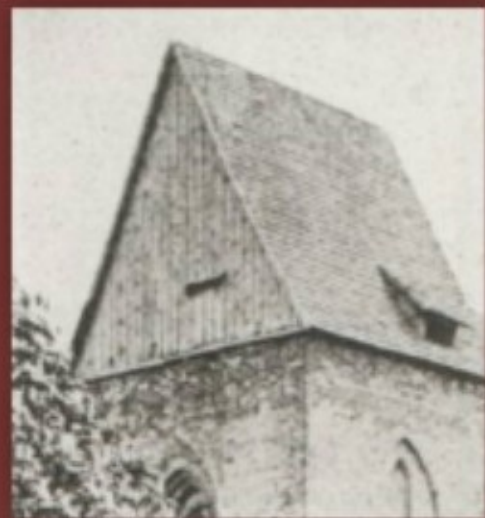
Ansichtskarte um 1900

Mitten im alten Dorfkern der
rohrgedekten Häuser
1831 wird die Kirche renoviert.
1845 wird der Chor an der Nordseite
ganz neu erbaut.



Eingepfarrte Ortschaften
und Siedlungen:
Koserow,
Damerow
Loddin
Kölpinsee Kölpin bis 17 Jh.
Stubbenfelde
Stagnieß
Wilhelmshöhe
Teufelsinsel
Ückeritz
Neu Pudagla
Zempin.

Kein hoher Turm –
kein Seezeichen – oder Orientie-
rungspunkt vom Achterwasser aus,



1913 – Erneuerung des
Kirchgiebels, bis dahin war der
Westgiebel der Kirche nur in
Holzlattenwerk gekleidet.



Spätmittelalterliche Portal



Nach Untersuchungen ist es eine
schwedische Schnitzarbeit aus dem
15. Jahrhundert.
Für die kleine Kirche scheint das Kreuz
sehr groß. Vermutlich ist es oben und
unten einmal gekürzt worden. So ist es
wahrscheinlich, dass es nicht für
Koserow angefertigt wurde.

Vinetakreuz

Es soll von Fischern aus der Ostsee geborgen
worden sein, wann ist nicht überliefert. – Da in
den Sagen die untergegangene Stadt Vineta in
der See vor dem Streckelberg vermutet wird,
spricht der Volksmund vom Vineta-Kreuz.



Am 14. Juni 2009 wurde das restaurierte
Votivschiff im Gottesdienst begrüßt.



Der 82 jährige Gerhard
Frankenstein aus
Stade, seine Frau Ilse
und Siegfried Greinke
aus Büchen haben das
Schiff kostenlos
restauriert.



Die Taufschale stammt aus
der Zeit um 1650. Es ist eine
Messingtreibarbeit



Seit 1871 sammelte man für eine Orgel.
1897 am 26. Juli wird sie geweiht.
Orgelbaumeister GRÜNBERG, Stettin,
fertigte sie für 2709 Mark an.

Altarschrein

Robert Burkhardt beschreibt 1910 in der Chronik der Insel Usedom den Altarschrein.

Er wurde um 1500 in der Werkstatt des Hochaltars der Stralsunder Nikolaikirche gefertigt.

Bei der Renovierung im Jahre 1897 hatte man auf der Rückseite des Altarscheins Reste alter Gemälde entdeckt, die vorderen Figuren hatte ein „Stubenmaler sinnlos überpinselt“ – er wurde im September 1903 zur Restaurierung nach Berlin gegeben.

1906 kam er zurück „So konnte der Schrein unmöglich aufgestellt werden. Wir schraubten die neuen Bildtafeln ab und haben sie provisorisch an den Seiten des Altarschreins lose angebracht.“ So steht es in der Kirchenchronik.



Petrus und Paulus



Gekreuzigter mit Maria und Johannes



Hedwig und Otto von Bamberg



Katharina und Barbara

Darstellung des Bildschnitzer

Anna, Mutter der Maria und Jesuskind



Anna und Christopherus

Ursula mit dem Pfeil

Ursula mit dem Pfeil der Hunnen, die sie nach einem Besuch beim Papst mit ihren 11.000 Jungfrauen, damit töteten.

Gedenktag 21.10.



Margarethe mit dem gezähmten Drachen

Ein zum Christentum übergetretener römischer Soldat, tötete im Jahre 303 einen Drachen und rettete dadurch die lykische Königstochter vor dem Opfertod.

Gedenktag 20.07.



Magdalena mit Salbengefäß

Gedenktag 22.07.



Agnes mit Lamm lat.: Agnus = Lamm

Gedenktag 21.01.



Joachim von Radeke

Von 1687 bis zur Renovierung der Kirche 1897 hing diese Grabtafel in der Kirche.

Dann lag sie auf dem Dachboden des Pfarrhauses – 1937 beschrieben durch den Loddiner Lehrer Kurt Freyer und 2003 von Herrn Ulrich Knöfel, Loddin, wieder zu Tage gefördert, restauriert und im Heimatmuseum Loddin (Bahnhof Kölpinsee) ausgestellt.

Joachim von Radeke war schon seit 1628 im schwedischen Regiment. 1642 wurde er Oberst und 1645 geadelt und im schwedischen Ritterhaus geführt. In zweiter Ehe lebte er mit seiner Frau mit den beiden Töchtern in Loddin.



Seiner königl. Maj. zu Schweden den treuen Man und Obrister zu Fuss, der wohlgeboren Herr, Joachim von Radeke auf Möllkou, Crummin, Losddin und Neberg, Erbherr ist geboren den 18. Juny 1605 und im Herrn selig verschieden den 12. Juli 1687



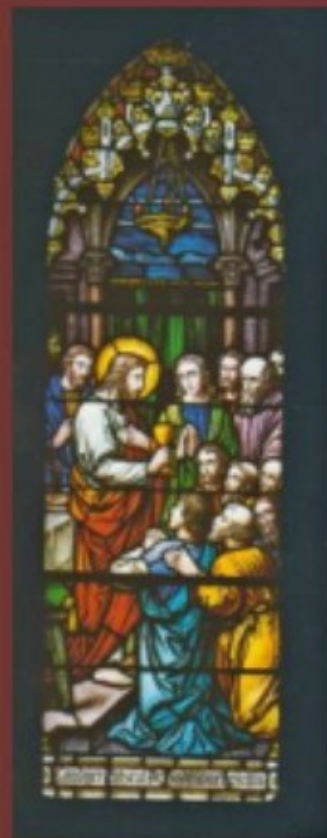
Seit Ostern 1997
hat LODDIN ein
Gemeindehaus



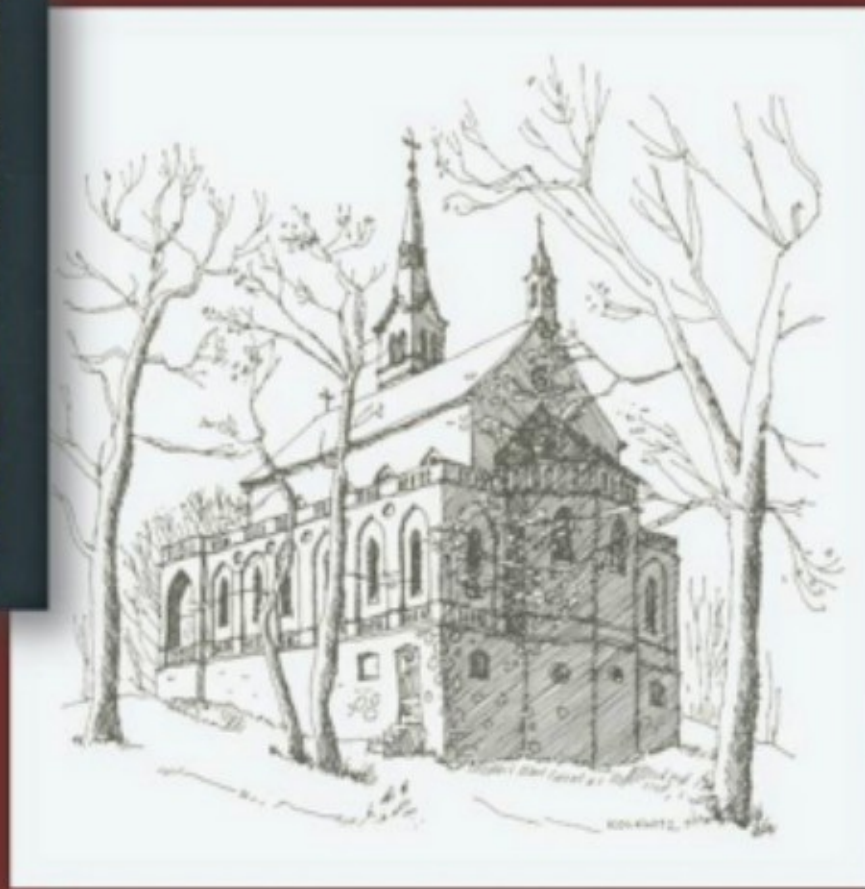
ZEMPIN
hat seit ca. 1958 ein
Gemeindehaus aus
einer Scheune
errichtet.
Schmiedearbeit
Symbol: Vinetaglocke
Glockenstuhl im Jahre
2000 erneuert mit
neuer Glocke



ÜCKERITZ
hat seit 1959 ein
Gemeindehaus
welche erneuert
werden soll.
Symbol an der
Kapelle



HERINGSDORF

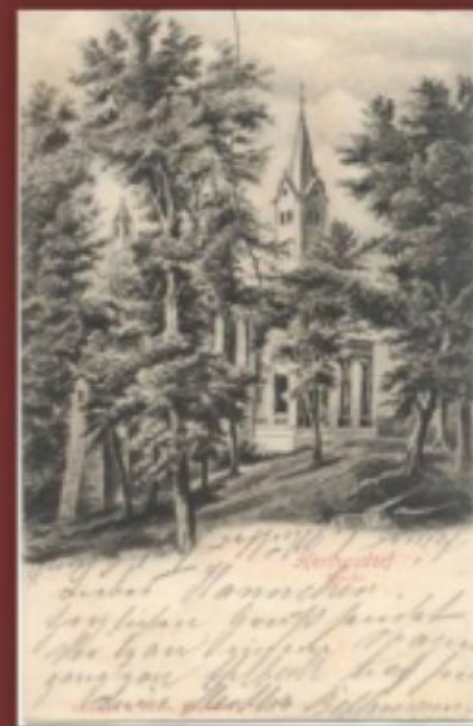




vor **1890** zu Benz
ab **1831** Predigtort
1848 Kirchenbau
ab **1890** eigenständig

dann für die Orte:

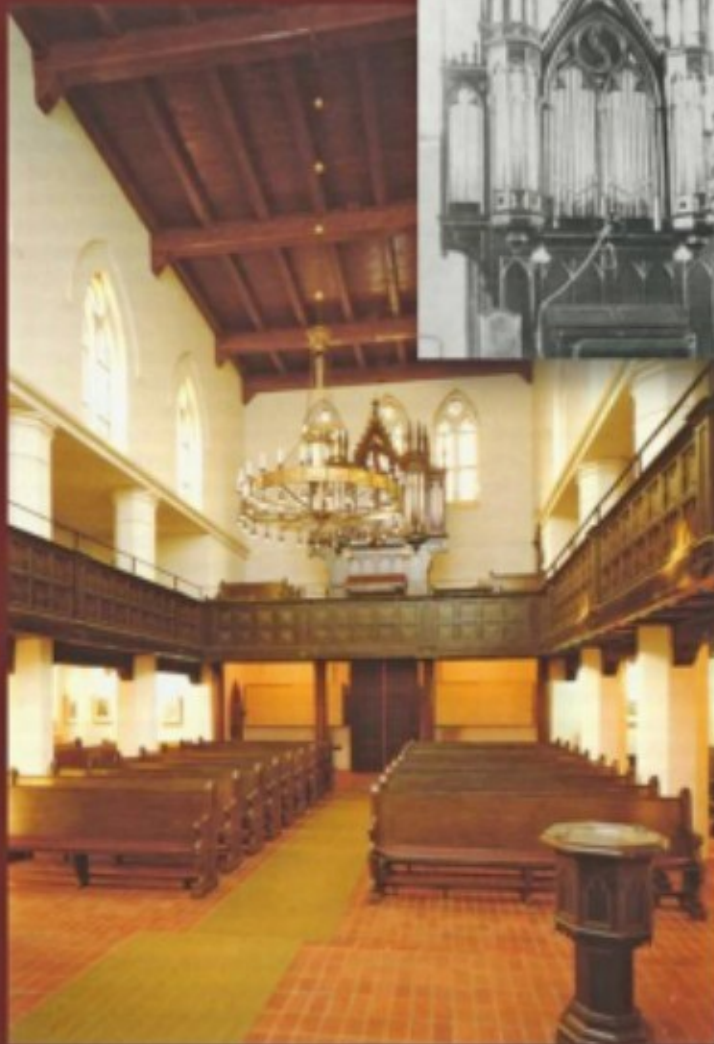
Heringsdorf
Neukrug
Gothen
Neuhof



1914 wird die Kirche erweitert:
Die beiden Seitenschiffe mit den Emporen
werden angefügt. Die Kirche erhält ihre
heutige architektonische Gestalt.



Im Zuge der
Erweiterungsarbeiten wird die
Kirche durch den Berliner
Kunstmaler Ottokar Schmieder
im Stil der Zeit in dunklen
Farben und ornamentreich
gegliedert ausgemalt.



DEENEMÜNDE Friedhofskapelle Gedenkstätte



1930 Errichtung des Gedenksteines für Gustav II. Adolf mit der Inschrift. „Verzage nicht, Du Häuflein klein“.
Der Stein stand bis 1945 am Ufer der Peene



ehemalige achteckige Friedhofskapelle von 1876
1993 getreuer Nachbau und ist Gedächtniskapelle



Glockenstuhl mit neuer Glocke im Jahre 1993 errichtet



Bis 1939 gehörte der Ort Peenemünde zum Kirchspiel Kröslin (Festland)

ZINNOWITZ



Kirche Zinnowitz
Grundsteinlegung 15. Juli 1894
Einweihung 16. Juli 1895 – Kosten:
66000 Mark seit 1869 Geld
gesammelt und Spenden erhalten.

Ortsname:

bis ca 1650 : Tzys
bis 1749 : Zitz
dann : Zinnowitz

bis 1927 zur Kirche Krummin
gehörend





Zinnowitz — Kirche



Die Berliner Architekten Frank und Hoßfeld erstellten die Baupläne. Die Glocken kamen aus Apolda. Den Bau führte der Zinnowitzer Baumeister Ramm aus.



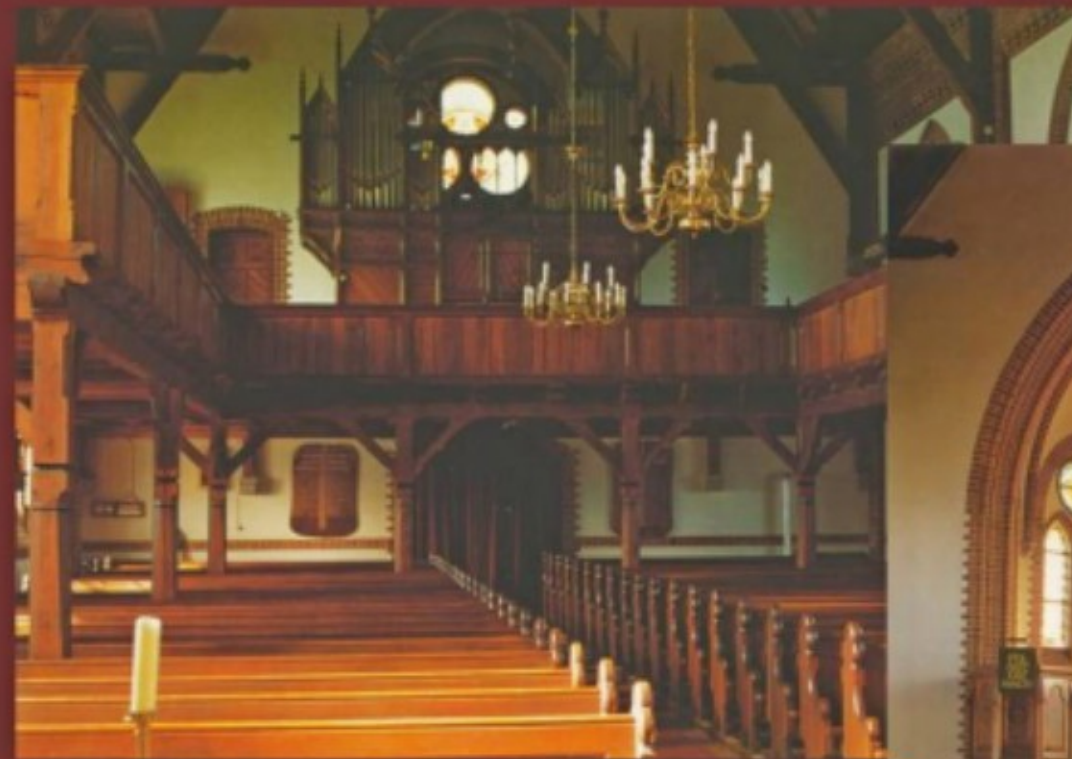
Ostseebad Zinnowitz - Evangelische Kirche



Zinnowitzer Kirche im neugotischen Stil
Orgel erbaut von Dinse, Berlin

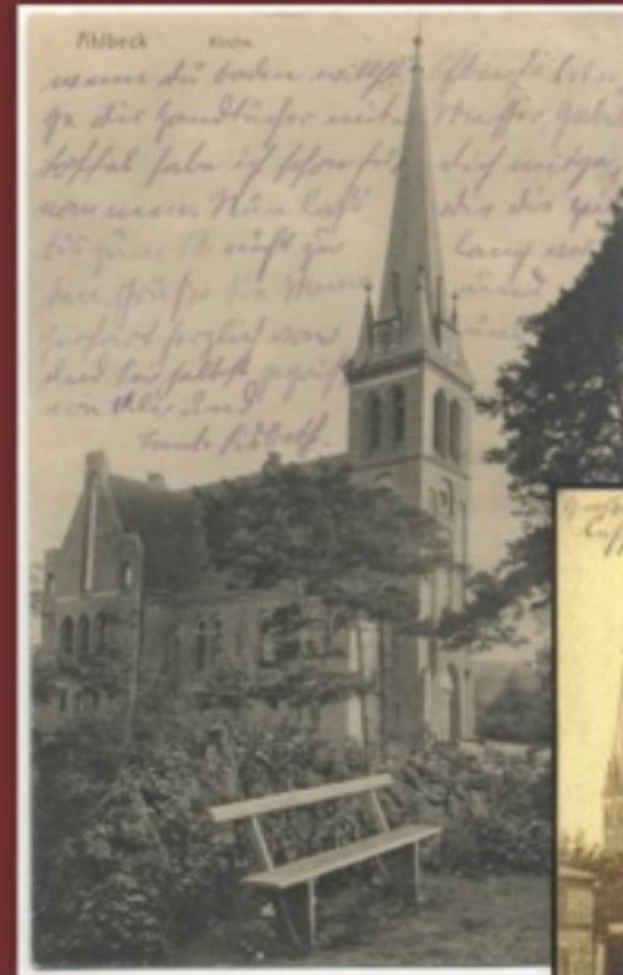


Christus als Relief über dem Eingang
der Zinnowitzer Kirche



oben: Orgel und Empore der
rechts: Altarraum der
Zinnowitzer Kirche

AHLBECK



Das Grundstück war ein Geschenk von Gräfin Stolberg aus Gothen.



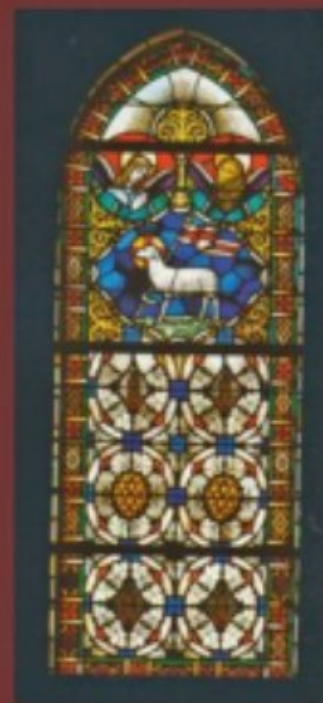
Ahlbecker Kirche Innenraum ca. 1979 und 2007



links:
Weihnachtsbild
von Moggy

rechts:
„Handreichung
in der Not“ von
H. Iser

Diese Ölgemälde sind aus Spenden kurz nach der Einweihung der Kirche im Altarraum aufgehängt worden. Um 1970 wurde die Kirche renoviert und die schon beschädigten Gemälde entfernt. Mit Spenden wurden die Gemälde restauriert und im Herbst 1998 wieder an alter Stelle aufgehängt.

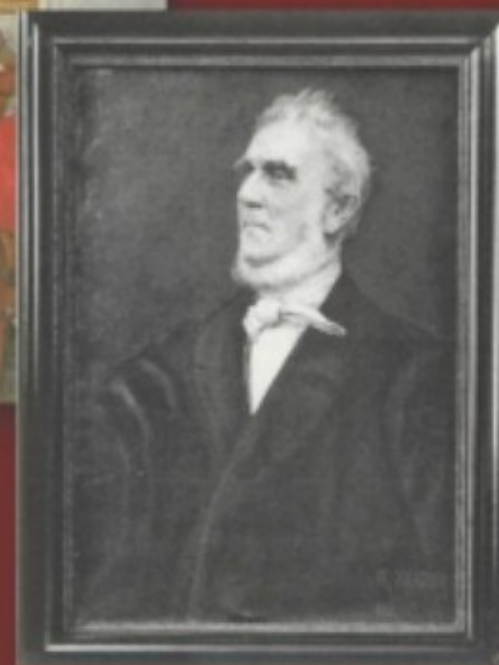


Ort Ahlbeck gehörte:

seit 1792 zur Kirche Swinemünde
ab 1890 zu Heringsdorf
1894 12. Juli Grundsteinlegung
1895 29. August eingeweiht
seit 1951 eigene Pfarrstelle



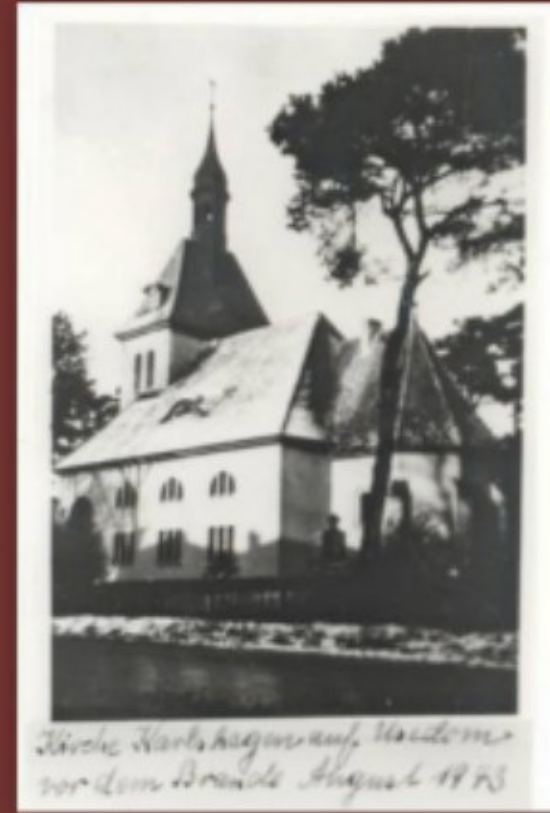
Die Orgel von
der Firma
Grünberg
wurde im Jahr
1895 eingebaut.



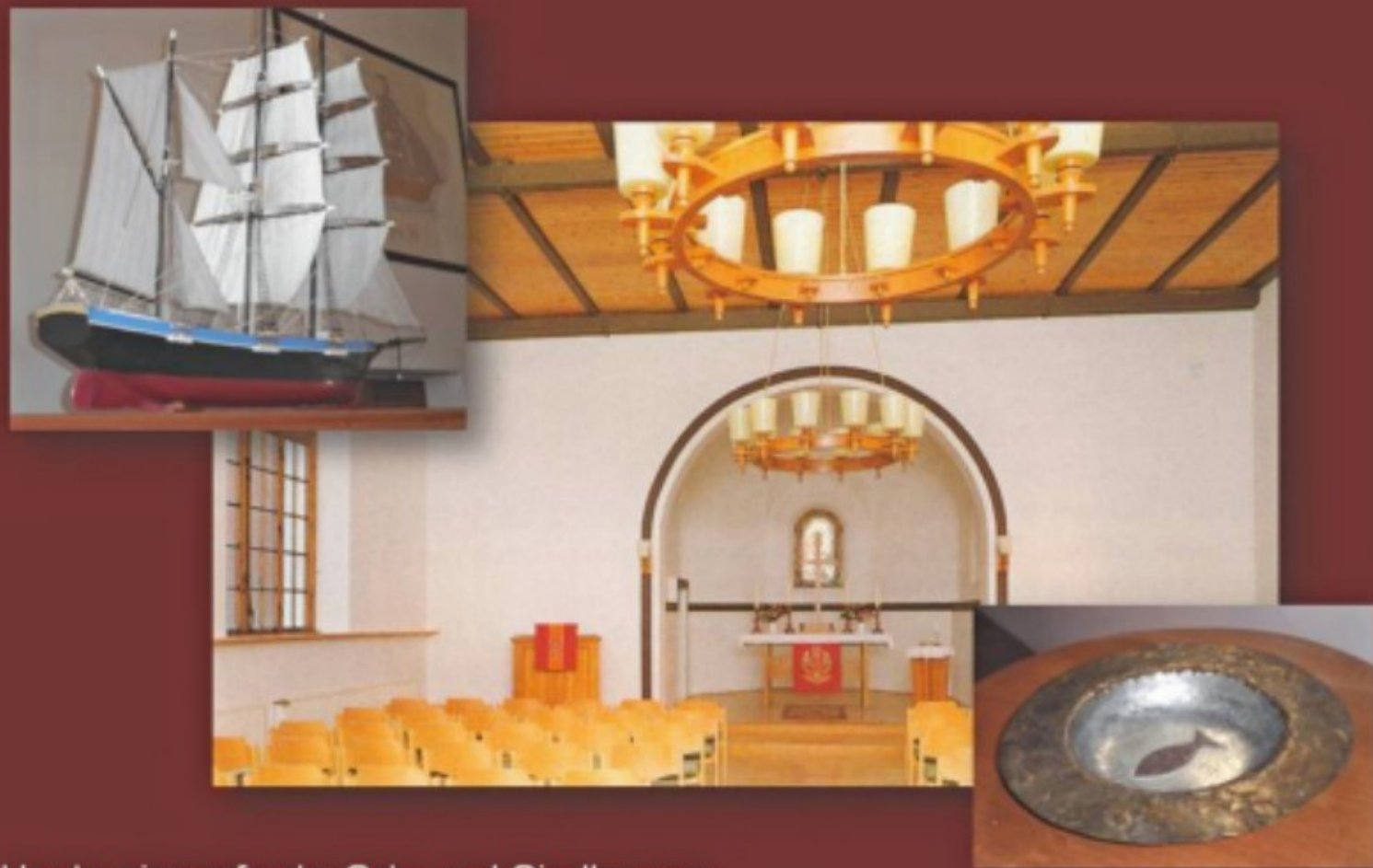
Blick zur Orgel mit dem Bildnis

Johann Christian Koch *1818 + 1894
Lehrer, Kantor, Chorgründer
sammelte jahrelang für einen Kirchenbau
Juni 2002 wird ein zentraler Platz nach ihm benannt

KARLSHAGEN



1912 wurde die Kirche erbaut
1943 im August brannte sie durch Bomben aus
1953 Kirche mit Spenden wieder aufgebaut



Heute eingepfarrte Orte und Siedlungen:

Trassenheide	Bezeichnung vor 1908	Hammelstall
Karlshagen	Bezeichnung vor 1837	Hammelstall-Schiede
Peenemünde	ab 1939	– vorher zu Kröslin



St. OTTO – HEIM
katholisch





Kinder-Erholungsheim St. Otto, Zinnowitz auf Usedom

1916 als katholisches
Kinderheim in Zinnowitz
gegründet



St. Ottoheim, Zinnowitz



St. Ottoheim

Bad Zinnowitz



Kinderheim „St. Otto“ Zinnowitz

Im Jahre 2009 :
Katholiken auf der Insel Usedom ca. 800
Evangelische Christen ca. 9000



St. Otto-Heim
Zinnowitz

Begegnungsstätte für Jung und Alt



Otto Heim Zinnowitz:
Triptychon - Relief geschaffen 1978 vom
Kunstformer Erhard John aus modernen Materialien

es zeigt Leistungen aus Ottos Lebensweg

STELLA MARIS Katholische Kirche



Schon 1929 wurde von der Caritas ein Kinderheim hier errichtet. Auch zu DDR-Zeiten war es ein Altersheim. Heute ist es Alten- und Pflegeheim und eine Ferienwohnanlage des Deutschen Katholischen Blindenwerkes. Diese Kirche wurde ca. 2002 gebaut.

BANSIN
Waldkirche



Einweihung: 12. Februar 1939
Vorbild zum Bau der Kirche war die
Swinemünder Kreuzkirche, welche heute
nicht mehr existiert.

Bansin Dorf – gehörte zur Kirche Benz

1897 eigenes Amtsdorf gegründet

1939 eigener Kirchenbau

ab 1927 eigenständig, aber von Benz betreut

1958 eigenes Pfarramt



Zur Kirche
gehören
heute die Orte:

Bansin Dorf
Bansin Bad
Sallenthin
Neu-Sallenthin





Altarkreuz
von Pastor Alexander Neumann

in den Jahren 1979 – 1981 für Bansin
geschnitzt und am 12.04.1981 geweiht

Für die Winterkirche hat er ein Triptychon
geschaffen.



Orgel
war vorher in einer Hamburger
Schul-Aula ist ca. von 1907
Sanierung 2007

Glocken:
1939 waren 3 Bronzeglocken angeschafft worden.
1942 mussten 2 Glocken abgeliefert werden.
1956 wurden als Ersatz 2 Gußeisenglocken angeschafft

Gemeinsame Arbeiten:

Kirche am Meer

Nachrichten aus den Ev. Kirchengemeinden
Ahlbeck – Heringsdorf – Bansin



Die neuapostolische Kirche
in Bansin wurde im Jahre 2002 erbaut und liegt in
der Bergstraße,
2010 feiert die Gemeinde ihr 60 jähriges Bestehen,



fotobuch.de